



## "Die Füße sind das zentrale Verkehrsmittel der älteren Menschen."

Kürzer lässt sich kaum zusammenfassen, warum Mitglieder der Seniorenvertretung beim FUSS e.V. mitmischen.

Die Alten und die ganz Jungen, die Zufußgehenden insgesamt waren jahrzehntelang aus dem Fokus der Verkehrsplanung ausgeblendet. Vorrang hat immer der fließende Verkehr. Vorrang hat der Parkplatz von einem Auto, das 23 Stunden am Tag herumsteht. Den Zufußgehenden bleiben kurze Ampelschaltungen an Bettelampeln. Hurtig, hurtig über die Straße. Und der öffentliche Raum ist nur Verkehrsfläche und bleibt für anderes verwehrt.

Das Berliner Mobilitätsgesetz bot endlich einen Hoffnungsschimmer. Gestartet als Radlerinitiative, war es das erste seiner Art und hatte mit seinem 2021 verabschiedeten Fußverkehrsteil Aussicht dafür geboten, mit einer Neuverteilung unter allen Verkehrsteilnehmern Verteilungsgerechtigkeit herzustellen. Verteilungsgerechtigkeit unter der Maxime Vision Zero, d.h. Sicherheit für die vulnerablen Verkehrsteilnehmer:innen. Und das sind – wie die gerade heute veröffentlichten Zahlen des statistischen Landesamtes wieder bewiesen haben – vor allem die Zufußgehenden und die Radler:innen. Das Mobilitätsgesetz bot zusätzlich Aussicht auf eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

Das galt auch für die Planungen, die in der Hauptstraße und in der Grunewaldstraße umgesetzt werden sollten. Für die Zufußgehenden waren das z.B. mehr und bessere Querungsmöglichkeiten. Bessere Sichtbeziehungen zum fließenden Verkehr durch weniger parkende PKW und anderes mehr.

Diese Aussicht auf Verteilungsgerechtigkeit will uns die Verkehrssenatorin Schreiner nehmen. Unter der Worthülse des Miteinanders geht es ihr um Rettungshilfe für parkende PKW. Seit 2000 sind sie 7 cm höher geworden, sie sind zehn Zentimeter breiter geworden, sie sind 20 cm länger und 20 % schwerer geworden. Sie haben immer mehr Panzerung angelegt und deshalb sind sie für die anderen Verkehrsteilnehmer immer gefährlicher geworden. Zusätzlich ist ihre Anzahl in den letzten 10 Jahren um 8 % gestiegen. Sie nehmen sich den Platz gegenseitig weg und sie nennen es Parkraumdruck. Uns nehmen sie damit Leben und Lebensqualität.

**FUSS sagt: Nein!** Die Aussicht auf eine Mobilitätswende lassen wir uns nicht nehmen. Dafür sind wir heute hier.

Redebeitrag von Wolfgang Pohl  
FUSS e.V. und Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg  
Demonstration gegen den Stopp des Radwegebaus in Schöneberg am 14.07.2023  
ts-berlin@fuss-ev.de